

Solinger organisieren ihren Sport selbst

Prof. Hübner stellte in seinem Uni-Vortrag die Wege in den Mittelpunkt, wie Solinger aktiv sind.

Von Philipp Müller

Die Zahl überrascht: Knapp 80 Prozent der Solinger treiben regelmäßig Sport. Über 60 Prozent sogar jede Woche. Diese Erkenntnis stellte gestern im Gründer- und Technologiezentrum Prof. Dr. Horst Hübner in seinem Uni-Vortrag in der ST-Reihe an den Anfang. Die 50 Zuhörer erfuhren von ihm, wie die Solinger diese Aktivitäten organisieren. Wobei der Sportbegriff weit gefasst

UNI-VORTRAG 2016

ist. Denn der Soziologe akzeptierte in einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2007 unter 3000 Solingern vom gelegentlichen Spazierengehen bis zum Bogenschießen alles, was die Befragten selbst als Sport empfinden. Der überwiegende Teil der Solinger ist in den Bereichen Fitness, Wandern und Radfahren unterwegs.

Der Sportsoziologe untersucht seit über zehn Jahren das sportliche Freizeitverhalten der Solinger und Bewohner Remscheids und Wuppertals – eingebunden in eine Dauerstudie mit 30 Städten in der Bundesrepublik. Diese Ergebnisse fließen auch in den politischen Meinungsprozess der Kommunen ein.

Politiker können der Studie vor allem eins entnehmen: Der Solinger organisiert zu 50 Prozent seine sportlichen Aktivitäten selbst. 30 Prozent wird



Prof. Horst Hübner von der Uni Wuppertal stellte bei seinem ST-Vortrag Trends der Sportorganisation im Bergischen Land und Solingen vor.

Foto: Christian Beier

über Vereine abgewickelt. Stark zunehmend ist der kommerzielle Bereich. Vom Fitnessstudio angefangen bis zur Nordic-Walking-Gruppe treten private Anbieter in immer stärkere Konkurrenz zum klassischen Verein und sind für rund zehn Prozent der Solinger bereits Anlaufstation.

Die 2007 ermittelten Zahlen hat der Sportsoziologe für Remscheid im Jahr 2014 überprüfen lassen, daraus resultiert dieser stete Trend ins Private. Auch Untersuchungen in anderen Städten belegen das und lassen sich so für Solingen herunterrechnen.

Zugleich sind die Sportler aber auch konservativ. Die

meisten bleiben bei ihrer einmal gewählten Sportart. Lediglich 15 Prozent können sich vorstellen, regelmäßig einmal eine neue Sportart regelmäßig zu treiben.

Solinger radeln gerne, aber auch außerhalb der Klingenstadt

Noch etwas überrascht auf den ersten Blick: Solingen ist eine Stadt der Radfahrer, wenn man es von der sportlichen Seite aus betrachtet. Aber: Die Solinger machen das nicht nur auf heimischen Strecken. 36 Prozent der aktiven Solinger treten in die Pedale, viele aber eben auch auf ebener Strecke, etwa am Rhein. Gerade in dieser individuellen Gestaltung

des Sports liege der Trend. Das führe, erläuterte Hübner, im politischen Raum dann zu der Überlegung: Welche öffentlichen Räume und Anlagen braucht eine Kommune heute?

Dafür sei eben das Verhalten die Basis. Völlig wertfrei warf er die Überlegung ein: Wenn 17 000 Solinger regelmäßig außerhalb der Klingenstadt schwimmen gehen, muss ich sie dann mit einem Bad-Neubau zurückholen? Oder ist es nicht sinnvoll, mit den Nachbarstädten zu kooperieren, indem man deren Bäder unterstützt? Kurz: Es geht nicht um das Prestige, es darum, was eine Stadt heute noch finanzieren kann, um den

Freizeitwert für die sportlich Aktiven hochzuhalten.

Dabei braucht man nicht auf die biologische Uhr zu hoffen, dass sich diese Fragen lösen. Im Gegenteil. Hübners Ergebnis ist auch, dass die Solinger in immer höherem Alter noch auf Sport setzten. Dies sicher auch aus Gründen der Gesundheit, aber eben auch, um die Geselligkeit zu pflegen.

Als Fazit des Abends, der in einer kurzweiligen Atmosphäre mit vielen Möglichkeiten für Zwischenfragen stattfand, lässt sich dies festhalten: Die Solinger sind überraschend aktiv in Sachen Sport. Die Politik lernt: Hier kann man Wahlen gewinnen und verlieren.

DIE NÄCHSTEN TERMINE

HOTSPOT PROVINZ Am Montag, 9. Mai, erklärt Prof. Dr. Uwe Schneidewind, wie das Bergische den Wohlstandskompass neu justiert.

ENGLISCH - ALLES EASY? Prof. Dr. Bärbel Diehr berichtet am Montag, 6. Juni, von den Herausforderungen der Sprache.

ORT & ZEIT Gründer- und Technologiezentrum, Grünewalder Straße, jeweils 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, auch Parkplätze sind in ausreichendem Maße vorhanden.